Zeitschrift: Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der

Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour

l'orchestre et la musique de chambre

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

**Band:** 2 (1935)

Heft: 3

Rubrik: Konzert und Oper

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# TOTENTAFEL ~ NÉCROLOGIE

Wir haben die schmerzliche Pflicht, unsern Lesern die Mitteilung vom Hinscheiden der Frau Amélie Piguet du Fay

der inniggeliebten Gattin, der treuen Gefährtin und ergebenen Mitarbeiterin unseres Redaktors, zu machen. Gott hat sie zu sich gerufen, in ihrem 46. Altersjahr, nach einer kurzen schmerz-lichen, ohne jede Klage ertragenen Krankheit.

Sie war eine ausgezeichnete Pianissin, aber vor allem eine tapfere Seele, welche eine unersessliche Lücke in ihrer Familie und bei ihren Freunden hinterläßt.

Nous avons le douloureux devoir de faire part à nos lecteurs du décès de Madame Amélie Piguet du Fay

la bien-aimée épouse, la fidèle compagne et dévouée collaboratrice de notre rédacteur. Dieu l'a rappelée à Lui, dans sa 46ème année, après une courte et douloureuse maladie, supportée sans aucune plainte.

C'était une excellente pianisse, mais surtout une âme vaillante qui laisse un vide irréparable dans sa famille et chez ses amis.

Professor Dr. Karl Nes. Der bedeutende schweizerische Musiksorscher Dr. Karl Nes, Professor für Musikwissenschaft an der Universität Basel, ist am 9. Februar nach längerem Leiden, im Alter von 61 Jahren, gestorben. Mit ihm verliert unser Land seinen ersten Musikwissenschafter, denn Basel hat, als erste schweizerische Universität, im Jahre 1900, einen Lehrstuhl für Musikwissenschaft eingerichtet.

Nach umfassenden und gründlichen Studien hatte Nes in Leipzig mit einer Dissertation über die Collegia musica in der deutschen Schweiz doktoriert; dieser ersten Arbeit solgten im Lause der Jahre weitere, größere und kleinere Publikationen, die in Musikkreisen sehr geschätzt sind. Von den bedeutenderen, in sehr anregender Form geschriebenen Werke, ist vor allem seine Einsührung in die Musikgeschichte zu nennen, welche schon in mehrere Sprachen übersetzt ist, und die sich, wie wenige Werke dieser Art, ganz besonders für die Jugend eignet. Im Übrigen behandeln die anderen Schriften Nes's, wie die Geschichte der Sinsonie und Suite und Die neun Sinsonie n Beethovens jeweilen besondere Wissensgebiete der Musiksforschung.

Neben seiner Tätigkeit als Universitätsprofessor, war Nef jahrelang Lehrer für Musikgeschichte am Konservatorium. Er hat auch das musikwissenschaftliche Seminar und das Collegium musicum gegründet. Er ist ferner einer der Initianten, denen die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft ihre Entstehung verdankt.

Viele Jahre amtete Nef als Redaktor der "Schweizerischen Musikzeitung" und als Musikkritiker der "Basler Nachrichten", und gerade diese Tätigkeit erlaubte ihm, die Ergebnisse seinem musikalischen Forschungen einem ausgedehnten Leserkreis zugänglich zu machen.

Obschon sich Nef als Historiker mehr mit der Vergangenheit beschäftigte, so hatte er doch einen offenen Sinn und auch Verständnis für die Bestrebungen der jesigen Musikergeneration. Trost einer gewissen äußeren Reserve hatte er ein warm fühlendes Herz und war der Jugend ein weiser Helfer und Berater.

Die großen Verdienste Nes's um die schweizerische Musiksorschung sichern ihm ein ehrenvolles und bleibendes Andenken.

A. Piguet du Fay.

## KONZERT UND OPER

Bern. Die bisherigen Abonnementskonzerte der bernischen Musikgesellschaft unter der Leitung von Dr. Fritz Brun brachten wertvolle Werke zu Gehör und ließen namhaste Solissen zu Worte kommen. Aus dem Gebotenen seien bloß einige wichtige Anlässe hervorgehoben. Der Wiener Pianist Wladimir Horowit brillierte mit dem Klavierkonzert von Tschaikowsky; die Erstaufführung einer symphonischen Dichtung des Polen Noskowsky fand großen Anklang, ebenso Berlioz' "Carnaval Romain". Bemerkenswert waren: die Aufführung der VI. Symphonie von Bruckner und die Erstaufführung der Symphonie "Mathis der Maler" von Hindemith. Im letzten Abonnementskonzert spielte W. Backhaus (Berlin) ein Klavierkonzert von Brahms. Die Volksfymphonie-Konzerte unter Dr. A. Nef boten gleichfalls viel Interessantes u. a. einen Abend russischer Komponisten: Tschaikowsky mit der "Symphonie pathétique", Prokosiess mit der Suite "Die Liebe zu den drei Orangen" und Paul Juon, der feine Strindberg-Fantasie "Mysterien" persönlich dirigierte. Zwei Konzerte des bernischen Theatervereines standen unter der Leitung von Otto Kreis (Bern), der "Fausts Verdammung" von Berlioz und Saint Saëns "Totentanz" aufführte, und Kurt Rothenbühler (Zürich) mit dem Solisten Walter Kägi. Zur Erstaufführung kam hiebei die interessante Ouverture "Don Juan in der Fremde" von Hans Haug (Basel). Großen Erfolg hatte Bizet's Perlenfischer, die hier unbekannte Oper "Die goldenen Schuhe" von Tschaikowsky, Verdis "Maskenball" und "Die Macht des Schicksals". In die musikalische Leitung teilten sich jeweils Dr. Nef und Luc Balmer. ~nn~

Zürich. Tonhalle. An einem Händel-Konzert unter Leitung von Dr. Andreae hatte man Gelegenheit selten ausgeführte Werke des alten Meisters zu hören: Ein Concerto grosso in F-Dur und eine Ballettsuite aus der Oper Berenice. Zwischen diesen beiden Orchesterwerken spielte Frau Blaser das prächtige Harfenkonzert in B-Dur; das Programm wurde durch den Vortrag der Oboe-Sonate in C-Moll (M. Saillet) und zwei größerer Gesangswerke (M. Meili), die von Hans Andreae am Cembalo begleitet wurden, vervollständigt. Das 9. Abonnementskonzert stand, wegen Erkrankung von Dr. Andreae, unter Leitung von Dr. O. Schoeck, der den Abend mit Beethovens Ouverture Zur Weihe des Hauses eröffnete; darauf wurde das Es-Dur Klavierkonzert desselben Meisters von W. Backhaus mit gewohnter Bravour gespielt und zum Schluß kam Max Reger mit seinen leider selten gehörten Mozart-Variationen zum Wort.

Der die acht ersten Sinsonien des Meisters umfassende Zyklus Beethoven für Alle, unter Leitung von Dr. Andreae hatte einen ganz ungewöhnlichen Ersolg. Die Konzerte wurden jeweilen durch einen kurzen Vortrag von Professor Dr. F. Gysi über den Inhalt der aufzuführenden Werke eingeleitet. Das Programm der 7. Kammermusikausführung enthielt neben dem prächtigen C-Dur Quartett von Beethoven, das G-Moll Klavierquartett von Mozart und dasjenige in A-Dur von Brahms, welche unter Mitwirkung des bekannten Pianissen Professor Emil Frey ausgeführt wurden.

Stadttheater. Die große Oper des genialen Autodidakten Modest Mussorgsky, hat an unserem Theater eine ausgezeichnete Wiedergabe erfahren. Das Werk wird richtiger als eine Folge von russischen Volksszenen bezeichnet, denn eine zusammenhängende Oper im hergebrachten Sinn ist es nicht. Die Titelpartie war bei Fred Destal in guten Händen, aber auch die übrigen Sänger und Darsteller, die sich wegen ihrer großen Zahl mit einem Gesamtlob begnügen müssen, haben mit besten Krästen zum großen Ersolg beigetragen. Regie: H. Rückert, musskalische Leitung: F. Denzler. — Die polnische Oper Halka von Moniuszko wurde auch sehr freundlich ausgenommen. Neben Judith Hellwig, die die Titelrolle mit gewohnter Meisserschaft spielte, waren in den übrigen Hauptpartien Ria Höckh, sowie die Herren Saletzky und Oeggl beschäftigt. Diese Oper wurde von unserem Kapellmeisser Kurt Rothenbühler einstudiert, der sie schon in Bern und in Warschau dirigiert hat. Die Warschauer Oper hatte dem Stadttheater in sehr freundlicher Weise ihre eigenen Original-Kostüme zur Verfügung gestellt und somit eine musserhafte Inszenierung ermöglicht. Es bleibt noch Kreislers Operette Sissy zu erwähnen, in welcher der berühmte Geiger seine sehr bekannten, hübschen Violinstücke nochmals in sehr ausgiebiger Weise verwertet!

Das unter Leitung von Professor Dr. A. E. Cherbuliez stehende Collegium musicum des Musikwissenschaftlichen Seminars an der Universität Zürich befaste sich in seiner 2. Studien aufführung mit der Wiedergabe von instrumentalen und vokalen Kammermusikwerken aus dem XVI.—XVIII. Jahrhundert. Professor Cherbuliez machte in seiner sehr interessanten Einführ

rung ganz besonders auf die Besetzungsmöglichkeiten der Kammermusikwerke dieser Epoche aufmerksam. Bei vielen Stimmen stellen es die Komponissen den Ausführenden frei, jene vokal oder instrumental zu besetzen. Der interessante Abend gab ein trefsliches Bild häuslichen Musizierens in früherer Zeit.

Die Orchester-Vereinigung Oberstraß eröffnete ihr lettes Konzert mit einer wenig bekannten Suite in G-Moll von J. S. Bach und begleitete dann das A-Moll-Violinkonzert desselben Meisters, das in Frl. Richner eine gute Interpretin gefunden hatte. Als weitere Solissin war Frau Vaterlaus gewonnen worden. Wir hörten sie zuerst in dem "Salve Regina" von Schubert und dann in einem zur Erstaufführung gelangenden Werk des jungen, in Paris lebenden Komponisten B. Schüle: "Mariae Sehnsucht" für zwei Sopranstimmen und Streicher, in dem ferner Frau M. Neumann mitwirkte. Mit einer der Orchester-Vereinigung Oberfraß und ihrem zielbewusten Leiter, Dr. W. Hardmeier gewidmete Serenade für Streicher desselben Komponisten wurde das schöne Konzert abgeschlossen. A. P.

### NACHRICHTEN U. NOTIZEN ~ ECHOS ET NOUVELLES

Basel. Dr. Felix Weingartner wird nächsten Juni den letten Meisterkurs für Dirigenten geben. Nach Abschluß des Kurses wird er sich endgültig von Basel verabschieden und nach Wien übersiedeln.

Tous les musiciens savent Lausanne. combien la lecture et l'écriture de la musique fatiguent les yeux, surtout à l'éclairage artificiel. Ce n'est donc pas étonnant que beaucoup de musiciens souffrent de maladie des yeux. Une découverte importante vient d'être faite dans ce domaine, et nos lecteurs seront heureux d'apprendre qu'il existe désormais de petits appareils, pouvant être fixés en quelques minutes, qui augmentent non seulement la puissance d'éclairage jusqu'à 280%, mais qui filtrent aussi les rayons ultra-violets et infrarouges si nuisibles pour la vue. Pour tous renseignements s'adresser à Amplilux S. A., Lausanne.

Luzern. Der städtische Konzertverein (Dirigent Max Hengartner-Zürich) wird das Volksoratorium "Die heilige Elisabeth" von Jos. Haas zur Aufführung bringen. Die Wahl dieses außerordenslich erfolgreichen Werkes bedeutet eine erfreuliche Einstellung zu neuzeitlicher, volksverbundener Kunst.

Der Orchesterverein "Fidelio" Luzern wählte zu seinem neuen Leiter den seit Jahressrist als Chorleiter an der Pauluskirche tätigen Dr. Franz Brenn.

Wil (Kt. St. Gallen). Orchesterverein. Die Hauptversammlung vom 21. Februar 1935 befaste sich in erster Linie mit den statutarischen Geschäften. Der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten Hr. A. Löhrer läßt die wichtigsten Vereinsanlässe Revue passieren, insbesondere erwähnt er die Ausführung von Smetanas Oper "Die verkauste Braut".

Im Frühling findet ein Konzert mit klassischer Musik statt (u. a. ein Klavierkonzert von Mozart). Es gelangt ferner die Bach-Kantate Nr. 12 zur Ausführung.

Der Vorsitzende würdigt die verdiente, mehr als 20-jährige Tätigkeit des Hr. Gallus Schenk als Leiter des Orchestervereins. Dem verehrten Jubilaren wird ein passendes Geschenk überrzicht.

Um dem frisch ins Leben gerusenen offiziellen Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes, "Das Orchester", tatkrästig unter die Arme zu greisen, beschließt die Versammlung einstimmig, es sei die den besonderen Zwecken der Orchestervereine vorzüglich dienende Monatsschrift für sämtliche 29 Aktivmitglieder als obligatorisch zu erklären und ein entsprechendes Kollektivabonnement zu bestellen.

Wir hoffen gerne auf die Bewahrheitung des Wortes! Exempla donc — Beispiele lehren.

Zürich. Der Häusermannsche Privatchor brachte Sonntag, 24. Februar in der Tonhalle unter Leitung seines Dirigenten H. Dubs
die Vesper von 1610 des Italieners
Claudio Monteverdi (1557—1612) zu
glanzvoller Aufführung. Dieselbe bedeutet sozusagen in jeder Hinsicht eine Tat von weitragender Bedeutung. Zürich bekundete sein